

Weinbau in Südmähren und Westslowakei

SG: Isolde Jeschke hat einen **Briefbeschwerer** aus Pressglas gefunden: **Weingroßhändler J. Palugyay & Söhne, Pressburg, vor 1918**. Dieser interessante Fund bietet endlich die Gelegenheit, in der PK auf die **Weingebiete Südmährens und der Westslowakei** hinzuweisen. Wie in allen europäischen Weingebieten haben zum Weinbau auch **Glashütten und später Glasfabriken** gehört: Flaschen und Trinkgläser mussten in großem Umfang hergestellt werden. Der Wein dieser Gebiete wurde ja vor allem auch in großen Mengen exportiert. **J. Palugyay & Söhne** waren **k. u. k. Hoflieferanten** in der Monarchie Österreich-Ungarn und lieferten weltweit. Dabei wurden sie offenbar so reich, dass sie in Pressburg / Bratislava einen **Palast** bauen konnten. Offenbar waren sie jüdischer Herkunft und es wird auch ein „Graf Palugyay“ zitiert, der in Südungarn Weingebiete besaß. **Und selbstverständlich lohnt es sich so wieso, Südmähren und die Westslowakei zu besuchen und dort den Wein zu probieren!**

www.bratislava.sk / www.weinviertel.at

http://visit.bratislava.sk/de/vismo/dokumenty2.asp?id_org=700018&id=1304&p1=1477

Weinregion der Kleinen Karpaten
VINNA CESTA SK brozura.pdf [PDF, 8.6 MB]
VinoSK.pdf (Auszug)

Geschichte des Weinbaus im Gebiet der Kleinen Karpaten

Im südwestlichen Teil der Slowakei breitet sich an den Hängen der **Kleinen Karpaten** das Weinbaugebiet der Kleinen Karpaten aus, eines der sechs erfassten Weinbauregionen der Slowakei, gleichzeitig das älteste und bedeutendste in unserem Land. Dank der vorteilhaften Lage der Weingärten und den spezifischen Bodeneigenschaften verbirgt es schon seit jeher ein außerordentliches Potential für die Weine, deren Ruf schon im **Mittelalter** in den benachbarten Ländern bekannt war. In der Slowakei stellt es die nördliche Grenze der Klimazone dar, wo die Rebstöcke hochwertige Trauben tragen, deshalb ist der Wein aus diesem Gebiet auch so einzigartig. Die Trauben reifen hier nicht bei großer Hitze und Trockenheit, wie dies in den Mittelmeerregionen der Fall ist, sondern unter Spätsommer- und Herbstbedingungen, bei mäßigen Temperaturen und ergiebiger Feuchtigkeit, was den hiesigen Weinen eine unnachahmbare Eleganz, Frische, Fruchtigkeit, delikate Saure und hochwertigen Geschmack mit einem angemessenen Alkoholgehalt verleiht.

Diese alte Weinbauregion beginnt an den sanften Hängen der Kleinen Karpaten zur Donautiefebene hin. Hier breitet sich auch die Hauptstadt der Slowakischen Republik - **Bratislava** aus und führt weiter durch traditionelle Weinbauorte (die Städte **Sv. Jur, Pezinok, Modra**) und endet erst bei den Ebenen um **Trnava**. In der Umgebung dieser Städte sind zahlreiche Orte kon-

zentriert, in denen bis heute hochwertige Weine hergestellt werden.

Auf die langjährige Weinbaugeschichte in diesem Gebiet deutet auch die Tatsache, dass die ersten Weinerwähnungen ungefähr **2600 Jahre alt** sind und in die Zeit vor Ankunft der **Kelten** auf diesem Gebiet reichen. Die Kelten und nach ihnen insbesondere die **Römer** führen in der Weinbautradition fort, als auf Anregung von Kaiser Marco Aurelius Probus die Legionäre in Friedenszeiten Weingärten anlegten und diese bearbeiteten. Darauf, dass es sich um verhältnismäßig ausgedehnte Weinbaugebiete handelte, weist indirekt zu Beginn unserer Zeitrechnung auch der Hl. Severin hin, als er das Gebiet zwischen Wien und Bratislava als das Land der Weingärten bezeichnet. Nach dem Untergang des Römischen Reiches wurde der Weinbau erhalten und weiter betrieben, besonders zu Zeiten des **Großmährischen Reiches**.

Ein regelrechter Aufschwung und eine Entfaltung des Weinbaus auf dem Gebiet der Kleinen Karpaten trat jedoch erst im **13. Jahrhundert** ein, als sich der kommerziell orientierte Weinbau durchsetzte, der auf die Zufriedenstellung der Nachfrage ausgerichtet war und von der Marktentwicklung abhängig wurde. In dieser Zeit kamen **deutsche Kolonisten** (Gäste) hierher, die auch neue, modernere Technologien für die Bewirtschaftung der Weingärten und die Weinherstellung mitbrachten. Dank der hohen Qualität des hiesigen Weines und des guten Preises verkaufte sich der Wein aus den Kleinen Karpaten in den folgenden Jahrhunderten gut und erfreute sich einer stetigen Nachfrage. Die gesamte Region prosperierte aus diesen Geschäften, es kamen **Händler aus Polen, Schlesien, Mähren, Tschechien und Österreich** und verließen die Region mit diesem wertvollen Trunk in den Fässern. Im Mittelalter breiteten sich die Weingärten von den Kleinen Karpaten fast bis zum Fluss Waag aus. Das „goldene“ Zeitalter des Weinbaues in den Kleinen Karpaten erreichte im **17. Jahrhundert** seinen Gipfel, als die Produktion und der Export des Weines auf ausländische Märkte den Höhepunkt erreichte und auf einem relativ kleinen Gebiet befanden sich für diese Zeit ungewöhnlich viele, ganze **fünf königliche Freistädte - Bratislava, Trnava, Modra Pezinok und Sv. Jur**. Besonders die drei zuletzt genannten verdanken die erlangten Privilegien insbesondere dem Wein.

Das Weinbaugebiet der Kleinen Karpaten entwickelte sich als einziges Weinbaugebiet in der Slowakei schrittweise in ein Weinbaugebiet mit Stadtcharakter, wo der Wein direkt im Haus des Winzers hergestellt und auch archiviert wurde.

Dank dem bekannten ungarischen Polyhistoriker Matej Bel wissen wir, welche Weine die Leute in diesem Land zu Beginn des **18. Jahrhunderts** tranken. Die am meisten verbreiteten Sorten waren der **Grüne Veltliner**, der **Grüne** und **Rote Silvaner**, von den blauen Sorten war

es der **Blaifränkische** und der **Portugiesische**. Und wie trank man? Schon seit dem 13. Jahrhundert hatten einige Winzer das Recht des **freien Weinausschanks**. Außer ihnen blieben uns auch Dokumente über Handwerkerschankwirte - Kneiper erhalten, die anfangs zu Hause Wein ausschenken, später in eigenen Behausungen und letztendlich in Häusern für die Öffentlichkeit - in **Schenken**. Auch die Weinbaugemeinden und -städte hatten ihre Schenke, wo die Winzer zu bestimmten Zeiten ihre Weine ausschenken durften. Besoffenheit in der Schenke bedeutete oft keinen Verlust des guten Namens und Rufes. Hauptgrund für das Trinken war angeblich das Ablegen der „zehrenden“ Sorgen.

Seit Mitte des **18. Jahrhunderts** begann eine gewisse **Stagnation** des Weinbaues in den Kleinen Karpaten. Wegen hohen Zöllen überteuerte sich der Wein und auch die Nachfrage ging zurück, denn es konkurrierten mit ihm billigere Weine aus Österreich und den südlichen Gebieten Ungarns. Auch die Fläche der Weingärten ging zurück und die Leute begannen, Wein immer mehr nur für ihren eigenen Bedarf herzustellen. Im **19. Jahrhundert** vereinigen sich kleinere Weinbauern freiwillig zu **Weinbau- und Winzergenossenschaften**, damit sie im Wettbewerb besser bestehen konnten und ihren Produkten so den Absatz sichern konnten. Die erste solche Genossenschaft wurde **1860** in **Bratislava** gegründet, die **1874** in die Aktiengesellschaft **Pivničný spolok bratislavských vinohradnikov** /Kellerverein der Bratislavaer Weinbauern/ transformiert wurde. Trotz der Stagnation prosperierten jedoch einige große Weinhändler, besonders die Bratislavaer sehr gut.

Hier sind wenigstens die Firmen **Jakub Palugyay und Söhne, Weingroßhandel, E. Schmidt und Gesellschafter, Weingroßhandel**, oder die erste Fabrik, wo Schaumwein außerhalb der Grenzen Frankreichs nach Originalrezept hergestellt wurde - die Firma **J. E. Hubert, Champagnerfabrik in Bratislava**, die die Weine der Kleinen Karpaten in die ganze Welt exportierten. Die zuletzt genannte Firma wurde schon **1825** gegründet und besteht bis heute. In Trnava hatte zur gleichen Zeit der Weingroßhändler **Anton Szuliny** die größten Weinkeller von ganz Ungarn, in denen wegen ihrer Größe die Schiene benutzt wurde. Dort wurden über 3 Millionen Liter Wein in einer Vielzahl von Fässern gelagert, unter denen sich ein Riesenfass mit 114.600 Litern Inhalt entsprechend hervorhob.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Rebstöcke der gesamten Region von mehreren Krankheiten befallen, insbesondere der Filoxera / **Reblaus**, die sich als besonders bösartig zeigte. An einigen Orten wurden bis zu 80 % der Weinbauflächen vernichtet. Diese Katastrophe bedeutete jedoch auch die Geburtsstunde des **modernen Weinbaus**, der sich auf die Kenntnisse der Wissen-

schaft und die Errungenschaften der Technik stützte. Es wurden **Weinbauschulen** gegründet, Lehrbroschüren herausgegeben und Vorlesungen für die Winzer organisiert, deren Ergebnis eine noch bessere Qualität der Weine und die schrittweise Erneuerung der vernichteten Weingärten war. In diesen wurden aber neue, modernere und **bessere Rebsorten** angelegt, die gegen Schädlinge und Frost widerstandsfähiger waren. Der Weinbau der Kleinen Karpaten hat somit die Krise überwunden.

Nach **1948** setzte sich der **staatlich gelenkte, zentralisierte Weinbau** durch, typisch durch die Zusammenlegung von Betrieben in große Weinbetriebe und vereinigte landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften. Dieser Zustand begann sich nach der Wende **1989** zu ändern, seitdem werden die **Weingärten wieder privatisiert** und die Tradition von Familien-, Klein- und mittelgroßen Unternehmen wird wieder erneuert, die gegenwärtig die Garantie für die Qualität des Weinbaues und der Weinherstellung in den Kleinen Karpaten darstellen. Dies bestätigen Auszeichnungen bei Winzerwettbewerben mit landesweiten und immer mehr auch europäischem und weltweitem Charakter, wo der Wein aus den Kleinen Karpaten seine Perspektive und Überlebensfähigkeit in der harten Konkurrenz beweist.

Derzeit sind im Gebiet der Kleinen Karpaten **5970 ha Weinbauflächen** registriert. Von den weißen Mostsorten wird vorzugsweise der **Grüne Veltliner**, der **Welsch Riesling**, der **Müller Thurgau** und der **Weiß Burgunder** angebaut, von den blauen Mostsorten der **Blau Fränkische, Svatovavrinecke (St. Lorenz)** und zunehmend auch der **Cabernet Sauvignon**. Das Gebiet der Kleinen Karpaten stellt die bedeutendste slowakische Weinbauregion dar, wo die besten einheimischen Weinproduzenten auch ihre Vertretungen haben.

Die gesamte Region „lebt“ heute aktiv durch den Wein. Jedes Jahr finden prestigeträchtige **Winzerwettbewerbe** mit internationaler Beteiligung, **Erntefeste** (Weinernte), Tage der offenen Keller, Jungweinsegnungen, Feierlichkeiten zum Hl. Urban, dem Patron der Weinbauern und Weinhersteller, eine Menge Verkostungen mit fachmännischer Führung für Fachleute sowie für die breite Öffentlichkeit usw. Für die Touristen ist die Weinstraße gedacht wie auch die zahlreichen Weinstuben, Weinkeller oder Vinotheken, wo man den hochwertigen Wein der Kleinen Karpaten verkosten und auch kaufen kann. Ernsthafte Weininteressenten spricht gewiss auch das **Weinmuseum der Kleinen Karpaten in Pezinok** an, ein spezialisiertes Weinbau- und Weinmuseum, mit einer Menge von Pressen, Fässern und übrigen Kellerinventar, welches seinen Sitz in einem alten Bürgerwinzerhaus hat. Ein Beweis dafür, dass die Tradition vorzüglicher Weinproduzenten der Kleinen Karpaten bis heute anhält, ist auch diese kleine Publikation ...

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-jeschke-palugyay-briefbeschwerer-1918.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-palugyay.pdf

